

Die Biblioteca de Arte der Fundação Calouste Gulbenkian in Lissabon

Laura Held – (Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn)

Die Kunstbibliothek – Biblioteca de Arte – heißt sie schlicht und in Portugal weiß jeder, was gemeint ist: Die größte und wichtigste Kunstbibliothek Portugals, die Kunstbibliothek der Fundação Calouste Gulbenkian. Ich wollte wissen, wie sie aussieht, wie in ihr gearbeitet wird, welche Angebote sie ihren LeserInnen macht und wie sie mit den Herausforderungen der neuen Medien umgeht, die für Kunstbibliotheken dreifache sind: Ihre Bücher und sonstigen Medien weltweit über das Internet suchbar zu machen, die zunehmende Digitalisierung der Inhalte von Büchern, Manuskripten und sonstigen Medien im Netz¹ sowie die Frage, wie halten es Kunstbibliotheken mit dem für die Kunst unerlässlichen Bildmaterial und seinen vielfältigen Reproduktionen, den Fotos, Dias, Abbildungen in Büchern – stellen sie es digital zur Verfügung?

Die Kunstbibliothek ist im Erdgeschoss des Gulbenkian-Museums untergebracht. Das Gebäude ist ein Betonklotz, mit dem ungebrochenen Optimismus der 60er-Jahre gebaut, allerdings in einem sehr schönen und gepflegten Park, auf den auch die Fenster des großzügigen Lesesaals mit 84 Arbeitsplätzen blicken. In der Kunstbibliothek arbeiten insgesamt 30 MitarbeiterInnen. Etwa 300 Anfragen werden pro Tag bearbeitet. Den BesucherInnen stehen ca. 180.000 Medien zur Verfügung, darunter ca. 23.000 Auktions- und Ausstellungs-

kataloge und 250 laufende Zeitschriften. Dazu kommen 170 Fotosammlungen mit insgesamt ca. 500.000 Fotos, von denen 35.000 bisher digitalisiert sind. Außerdem verfügt die Kunstbibliothek über eine große Sammlung von Architekturzeichnungen und -plänen. Die Kunstbibliothek ist eine Präsenzbibliothek (Ausnahmen siehe unten) und die meisten ihrer Bestände sind im Magazin untergebracht.

Zielsetzung

Die Aufgaben der Kunstbibliothek, die innerhalb der Stiftung Gulbenkian² übrigens denselben Rang im Bereich Bildung/Ausbildung hat wie die beiden Museen im Bereich Kunst, sind in ihrem Leitbild in drei Punkten zusammengefasst. Es geht zum einen um die Förderung der künstlerischen Aktivitäten sowie der Ausbildung und Forschung im Bereich der Kunst, mit besonderer Ausrichtung auf die Architektur und die visuellen Künste. Zum anderen geht es um die Unterstützung der künstlerischen Aktivitäten der Gulbenkian-Stiftung, und drittens hat die Kunstbibliothek die Aufgabe, die professionellen Aktivitäten im Kunstbereich zu unterstützen, indem sie die neuesten technischen Möglichkeiten nutzt und zur Verfügung stellt, vor allem im Bereich Zugänglichmachung der Informationsmittel zur Kunst.



Lesesaal der Gulbenkian-Kunstbibliothek
© Biblioteca de Arte da Fundação Calouste Gulbenkian

Was sammelt die Kunstbibliothek?

Diese Frage zu beantworten, ist nicht so einfach. Zum einen ist der Bereich Kunst – auch durch die Sammlungen des Gulbenkian-Museums – sehr weit gefasst: Von der Vorzeit bis zur zeitgenössischen Kunst, vom Design bis zur Malerei, vom Kunsthandwerk bis zur Architektur reicht die Palette. Dazu kommt die Aufgabe, möglichst alles, was zur portugiesischen Kunst innerhalb und außerhalb Portugals erscheint, zu sammeln, vor allem Ausstellungskataloge. Wie so oft, hilft ein Blick in die Sammlungsgeschichte, um die Bestände und das Sammlungsprofil besser zu verstehen. Der Gründer der Stiftung und der Bibliothek, Calouste Gulbenkian (geboren 1869 in Istanbul, gestorben 1955 in Lissabon), war Briten armenischer Herkunft und wurde im Ölhandel ein sehr reicher Mann. Seit Ende des 19. Jahrhunderts bis zu seinem Lebensende sammelte er Kunst: Ägyptische Kunst, griechische Kunst, islamische Kunst, europäische Kunst. Er hinterließ bei seinem Tod nicht nur 6.800 Kunstwerke sondern auch einen großen Teil seines immensen Vermögens der Stadt Lissabon, mit der Auflage ein Museum zu bauen und eine Stiftung einzurichten. Damit verwirklichte er dieses Projekt nicht – wie ursprünglich geplant – in Washington oder London, sondern in Lissabon, wohin es ihn 1942 auf der Flucht vor den Nazis aus Paris eher zufällig verschlagen hatte. Statt nach New York weiterzureisen, blieb er in Lissabon und so wurde Lissabon zum Sitz einer der zwölf größten Stiftungen weltweit.

Das Museum wurde 1969 eröffnet, 1983 folgte das Zentrum für moderne Kunst. Diese Sammlung wurde seit Ende der 50er-Jahre zusammengestellt. Sie umfasst vor allem die wichtigsten portugiesischen KünstlerInnen des 20. Jahrhunderts, dazu einen Kern britischer und armenischer KünstlerInnen. Zu diesem Zentrum gehörten von Anfang an eine Dokumentationsabteilung und eine umfangreiche Sammlung portugiesischer Ausstellungskataloge seit 1911. Beide Bestände gelangten im September 2000 in die Gulbenkian-Kunstbibliothek.

Diese war 1968 als „Biblioteca Geral“ (Allgemeinbibliothek) gegründet worden, um die verschiedenen Bestände innerhalb der Gulbenkian-Stiftung zusammenzufassen. Das Herzstück waren ca. 3.000 Titel, die der Stifter Calouste Gulbenkian für sein zukünftiges Museum gesammelt hatte und die Museumsbibliothek des Gulbenkian-Museums. Dazu kam ab 1958 die „internationale Sammlung“. Hier wurde – und wird bis heute! – alles gesammelt, was in anderen Ländern über Portugal veröffentlicht wird, und Übersetzungen portugiesischer Werke in andere Sprachen. Mit dem Umzug 1969 von Museum und Bibliothek in die neuen Räume, wurde die Bibliothek der Öffent-

lichkeit zugänglich gemacht. Zunächst war sie eine Allgemeinbibliothek, die half, die empfindlichen Mängel des portugiesischen Bibliothekswesens zu dieser Zeit aufzufangen. In den folgenden Jahren änderte sie ihren Namen in „Biblioteca Geral de Arte“ (Allgemeine Kunstbibliothek), sammelte aber weiterhin auch Grundlagenliteratur zu anderen Fachgebieten. In den 90er-Jahren wurde die Bibliothek umfassend erneuert, 1993 änderte sie Namen und Ausrichtung endgültig zur reinen Kunstbibliothek und begann ihren Katalog nach und nach online zu stellen. (Die nicht mehr benötigten Bestände zu anderen Fachgebieten wurden an andere Bibliotheken abgegeben.) Im Jahr 2000 wurde die Dokumentationsabteilung des Zentrums für moderne Kunst aufgelöst und die Bestände – zum einen Bücher, Zeitschriften, Videos und Architekturpläne, zum anderen das „Kunstarchiv“, 317.243 Fotografien portugiesischer Kunstwerke und bedeutender Persönlichkeiten der portugiesischen Kunst – Teil der Gulbenkian-Kunstbibliothek. Damals bestand das Kunstarchiv aus 166 Sammlungen, darunter z.B. eine über Mode in Portugal (zusammengestellt vom amerikanischen Kunsthistoriker Robert Smith), ein Inventar über die berühmten Azulejos (Kacheln) in Portugal (ein Forschungsergebnis der Arbeitsgruppe um den Kunsthistoriker Santos Simões) und eine Sammlung zur gotischen Architektur in Portugal (dafür zeichnet der Historiker Mário Tavares Chicó verantwortlich, fotografiert hat Mário Novais). Übrigens kamen nicht nur die Bestände, sondern auch das Personal des Dokumentationszentrums in die Kunstbibliothek. Bis heute wird die fotografische Sammlung kontinuierlich erweitert, sei es durch Forschungsarbeiten von Gulbenkian-Stipendiaten, durch den Kauf von Fotosammlungen oder durch systematisches Fotografieren der eigenen Ausstellungen. Seit 2005 wird die umfangreiche Videosammlung auf DVD ukopiert und es ist geplant, den gesamten Bereich der Bibliothek zu verkabeln, um überall auch auf die Online-Angebote zugreifen zu können, die bisher nur in der Multimediastation zugänglich sind.

Multimediastation

Wie schon im Leitbild festgehalten, hat die Kunstbibliothek die Aufgabe, die Innovation und technische Entwicklung der professionellen Aktivitäten zu fördern, vor allem Informations- und Auskunftsstellen zur Kunst zugänglich zu machen. Dazu gehört zum einen, die eigenen Bestände per Internet-OPAC zur Verfügung zu stellen. Waren 1993 erst ca. 25.000 Titel online, so ist es heute der überwiegende Teil des Bestandes. Mit dem Umstieg 1997 von dem in Portugals Bibliotheken üblichen System PORBASE auf das leistungsfähigere integrierte Bibliothekssystem HORIZON war der



Multimedia-
raum
der Gulbenkian-Kunst-
bibliothek
© Biblioteca de Arte
da Fundação Calouste
Gulbenkian

erste Schritt gemacht, nicht nur Bücher zu verzeichnen, sondern auch Texte, Bilder, Digitalisate, Links zu anderen Internetquellen, Inhaltsverzeichnisse, Buchcover und vieles andere mehr, außerdem wurde der Suchmodus entscheidend verbessert und erweitert.

Dazu kommen seit 1999 eigene Digitalisierungsprojekte. Den Anfang machten die Bestände der Cordelbibliothek³ und die Sammlung des Historikers und Kunstkritikers José Francader. Außer den im Internet zugänglichen erweiterten Katalogeinträgen und den Digitalisaten stehen dem Leser innerhalb der Gulbenkian-Kunstbibliothek noch eine Reihe weiterer digitaler Recherchertools zur Verfügung. Um diese einzusehen, gibt es (noch, denn es ist ja geplant, die ganze Bibliothek zur „wireless zone“ zu machen) eine Multimediastation. Per Internetformular kann sich jeder registrierte Leser für 1,5 Stunden dort anmelden und direkt in den Beständen von 140 Kunst-CD-ROMs recherchieren, z. B. in der *Bibliography of the History of Art* (BHA), der *Art Bibliographies Modern* und im *Wilson Art Index* (diese Nachschlagewerke sind auch über PC im Lesesaal zugänglich). Außerdem gibt es ein „Kunst in den Medien“ genanntes Tool, in dem seit 15 Jahren sämtliche Beiträge aus Fernsehen, Radio, Internet und Presse zur Kunst in Portugal gesammelt werden (sie sind direkt online einzusehen bzw. zu hören), darüber hinaus einen Zugang zu sämtlichen digitalisierten Schriftstücken und Fotos im Bestand – auch denen, die im Internet aus Rechtsgründen nicht zugänglich sind. Falls gewünscht, kann sich der Leser gegen eine geringe Gebühr Kopien in schwarz-weiß oder Farbe anfertigen lassen, auch Digitalisate sind möglich – falls das gewünschte Foto oder die Seiten bereits digitalisiert sind, kostet das 1,50 Euro pro Seite,

muss ein Digitalisat neu angefertigt werden, beträgt die Gebühr 10 Euro. Neben der Multimediastation (samt einem Multimediaspezialisten für eventuelle Fragen), bietet die Ausstattung auch die „Gabinetes de Investgação“, temporäre Arbeitsplätze für bis zu sechs Doktoranden oder andere Forschende sowie einen Schulungsraum.

Bibliothekspädagogik

Seit der Neuausrichtung der Bibliothek ab 1993 wird eine intensive Kontakt- und Schulungsarbeit von Seiten der Kunstbibliothek durchgeführt. Es wurde nicht nur mit allen städtischen Einrichtungen, Universitäten, Forschungsstellen, Museen und Organisationen, die im Bereich der Kunst in Lissabon und darüber hinaus aktiv sind, Kontakt aufgenommen und Zusammenarbeit und Serviceleistungen angeboten, sondern es werden auch regelmäßig – immer montagsmorgens, wenn der Multimediabereich geschlossen ist – Schulungen durchgeführt. Diese sind gratis, es wird nur um vorherige Anmeldung gebeten. Zurzeit gibt es drei Standardschulungen: Die Expertensuche im Katalog der Kunstbibliothek (einschließlich der Bibliografieerstellung mit Hilfe des OPAC), die elektronischen Ressourcen in der Kunstbibliothek (vor allem Wilson Art Abstracts, Art Bibliographies Modern und BHA) und – ganz neu – „Rara“, eingeschränkt zugängliche Bibliotheksbestände. Erläutert wird hier, warum die Zugänge zu manchen Büchern und Fotos eingeschränkt sind, wie der Leser sie trotzdem erhält und welche Hilfsmittel (z. B. Handschuhe) er dafür benutzen muss.

Zugleich können jederzeit von LehrerInnen oder anderen Interessierten zusätzliche Schulungen oder Besichtigungen vereinbart werden. Dieser Service ist vor allem für weiterführende Schu-

len, Universitäten und andere Ausbildungsstätten im Bereich Kunst, Design, Architektur, Museologie und Bibliothekswesen gedacht.

Referenzservice

Die Schulungen führt der „Referenzservice“ (Serviço de Referência) durch, der neben dem Lesesaal angesiedelt ist. Dort stehen ausgebildete KunstbibliothekarInnen den LeserInnen für weiterführende Fragen zur Verfügung: Zum OPAC, zur Internetrecherche, zu den elektronischen Ressourcen, aber auch allgemein zu Recherchestrategien. Der Zugang zur Kunstbibliothek ist für jedermann ab 16 Jahren frei; wer öfter kommen oder Bücher aus dem Magazin bestellen möchte (im Lesesaal ist nur ein Nachschlagebestand), muss einen Ausweis beantragen. Das macht der Besucher selbst am Rechner, wobei zugleich für die bibliothekseigene Statistik relevante Daten abgefragt werden. Den Ausweis stellt dann ein Mitarbeiter des Referenzservices aus, der zugleich ein erstes Gespräch über die gewünschten Informationen führt und abklärt, ob weiterer Informationsbedarf vorhanden ist. Aus dem OPAC bestellte Bücher (bis zu drei insgesamt, bei Bestellung weiterer Bücher muss die entsprechende Anzahl zuvor ausgeliehener zunächst zurückgegeben werden) werden sofort von Magazinmitarbeitern besorgt, der Referenzservice ist hier nicht involviert. Dieser hat aber noch eine weitere Aufgabe, abgesehen von Marketing, Schulungen und Auskunft: Über das Internet können kurze Sachfragen an die Adresse artlib@gulbenkian.pt gestellt werden; von Montag bis Freitag wird eine Antwort innerhalb von 24 Stunden garantiert. Hier werden Fragen aus der ganzen Welt beantwortet (2006 waren es 347), auch Kopien verschickt – bisher noch gratis, aber demnächst wird sich das wohl ändern. Vor allem aus Brasilien kommen viele Sachanfragen zur portugiesischen Kunst, und für drei Kopien ein kompliziertes Bezahlsystem zu entwickeln, ist eine echte Herausforderung...

Zusammenarbeit mit den Gulbenkian-Museen und den anderen Stiftungseinrichtungen

Im Leitbild der Kunstbibliothek ist die Unterstützung der künstlerischen Aktivitäten der Gulbenkian-Stiftung als eine ihrer Hauptaufgaben festgehalten. Seit das Dokumentationszentrum und die Bibliotheken der beiden Museen Teil der Kunstbibliothek sind, arbeiten vor allem der Referenzservice der Kunstbibliothek und die verschiedenen Museumsmitarbeiter sehr eng zusammen. Schon im Vorfeld nehmen MitarbeiterInnen des Referenzservices an den Sitzungen des Museums teil, erfahren also frühzeitig von geplanten Ausstellungen und sonstigen Aktivitäten. Sie unterstützen die Arbeit des Museums bei der Inventarisierung der

Museumsbestände, bei Ausstellungsvorbereitungen, durch Beteiligung an den vielfältigen Editionen der Museen und ihrer museumspädagogischen Einrichtungen. Die Bibliothek erwirbt gezielt Medien zu den Museumsbeständen der Gulbenkian-Stiftung und zu den zeitgenössischen KünstlerInnen des Zentrums für moderne Kunst. Dabei werden nicht nur Verlags- und Antiquariatskataloge und ihre entsprechenden Internetseiten durchgesehen, sondern es besteht auch eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Galerien und Institutionen, um möglichst alle Veröffentlichungen (einschließlich Fernseh- oder Radiosendungen) zu portugiesischen KünstlerInnen und portugiesischer Kunst anzuschaffen und das Gulbenkian-Museum und das Zentrum für moderne Kunst frühzeitig über geplante Forschungsvorhaben zu für sie interessanten Themen zu informieren. Für die MitarbeiterInnen dieser beiden Einrichtungen (sowie der anderen Gulbenkian-Einrichtungen und z. T. auch anderer portugiesischer Museen und Dokumentationsstellen) gelten erweiterte BenutzerInnenrechte: Sie können natürlich mehr als drei Medien gleichzeitig einsehen, sie können Medien auch ausleihen und/oder ausstellen, sie haben leichteren Zugang zu den Rara und der Referenzservice übernimmt umfangreiche Recherchen für sie. Im Jahr 2006 bestand die Unterstützung durch die Gulbenkian-Kunstbibliothek u. a. in folgenden Aktivitäten: Unterstützung des Zentrums für moderne Kunst bei der Ausstellungsvorbereitung und der Katalogerstellung der Ausstellung *Amadeo – diálogo de vanguardas* und vor allem Unterstützung des Gulbenkian-Museums bei der Ausstellungsvorbereitung *O gosto do colecionador: Calouste S. Gulbenkian 1869–1955* und der Ausstellung *De Paris a Tóquio: a arte do livro na coleção Calouste Gulbenkian*, in der 75 bibliophile Schätze aus Gulbenkians Büchersammlung gezeigt wurden. Wie immer wurde die Stiftung von der Kunstbibliothek bei ihren vielfältigen Programmen und Editionen durch Dokumentationen und Recherchen unterstützt, besonders bei den vielfältigen Aktivitäten zur Feier des 50-jährigen Bestehens der Gulbenkian-Stiftung.

Die Stiftung hat ihre Aktivitäten in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert: Debatten, Konferenzen, Ausstellungen und Forschungsvorhaben an vielen Orten der Welt. Dabei werden zunehmend kurzfristig Forscherteams zusammengestellt, die oft nur virtuell zusammenarbeiten und sich nach kurzer Zeit wieder auflösen. Diese mit Literatur und Informationen zu unterstützen, ist eine echte Herausforderung für den Referenzservice.

Die Kunstbibliothek sammelt alle Veröffentlichungen der Gulbenkian-Stiftung, die auch kostenlos an alle Universitätsbibliotheken und For-

schungsstellen in Portugal verschickt werden. In der monatlich auf portugiesisch und englisch erscheinenden Zeitschrift der Gulbenkian-Stiftung erscheint auch regelmäßig ein Beitrag der Kunstbibliothek. Des Weiteren arbeitet die Kunstbibliothek, vor allem der Referenzservice, eng mit portugiesischen Museen, Kunstgalerien und den anderen Kunstdokumentationsstellen zusammen.

Andere Kunstbibliotheken in Portugal

Außer der Gulbenkian-Kunstbibliothek gibt es die *Casa da Cerca – Camâra do Almada* in der Nähe Lissabons und die *Fundação de Serralves* in Porto; beide Einrichtungen sammeln und dokumentieren die zeitgenössische Kunst. Ebenfalls in Porto ansässig ist das portugiesische Zentrum für Fotografie, das auch eine Zweigstelle in Lissabon unterhält. Die *Generaldirektion für Gebäude und nationale Monumente (DGEMN)* in Lissabon hat ausgezeichnete Archive und eine Bibliothek zum Thema Architektur, sie sammelt u. a. Zeichnungen und Pläne zu allen wichtigen nationalen Gebäuden und Architekten. Ganz neu angekündigt wurde gerade, dass im *Centro Cultural de Belém* in Lissabon eine öffentlich zugängliche Kunstbibliothek geplant ist. Dazu kommen natürlich die Bibliotheken der Kunsthochschulen und Universitäten.

Ausblick

Die Kunstbibliothek kommt – wie alle großen Bibliotheken – an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit: Räumlich – wo demnächst durch ein neues Regalsystem im Magazin weiterer Platz geschaffen werden soll – und personell – denn die Aufgaben wachsen und wachsen: Von der Schülerin bis zum Forscher wollen alle betreut werden, alle Gebiete der Künste sollen abgedeckt, neue Privatsammlungen und Schenkungen müssen gesichtet und eingearbeitet werden⁴. Mit der technologischen Entwicklung muss Schritt gehalten werden, was immer neue, immer schnellere Modifizierungen erfordert.

Die Gulbenkian-Stiftung erweitert ihre Themen beträchtlich, zum Thema *O estado do mundo/The State of the World (Der Zustand der Welt)* ist für 2007 ein ganzjähriges Veranstaltungsprogramm mit Filmen, Vorträgen, Ausstellungen und Workshops geplant. Soll die Kunstbibliothek nun auch zum Thema Umweltschutz und Postkolonialismus sammeln? Da eine ihrer Aufgaben die Unterstützung der Gulbenkian-Einrichtungen in allen künstlerischen Belangen ist (das reicht von der Literaturbeschaffung bis zur Informationsaufbereitung), wird sie das wohl tun. Überlegungen, wo Potenziale eingespart werden können, gehen eher in die Richtung, den Benutzerkreis auf Spezialisten, Museumsleute, Forscher und Universitätsangehörige zu konzentrieren. Dafür muss aber zunächst

das – momentan noch defizitäre – universitäre Bibliothekswesen verbessert werden, damit die Versorgung mit allgemeiner Kunstliteratur gesichert bleibt. Nachdem das portugiesische öffentliche und Schul-Bibliothekswesen in den letzten Jahren sehr große Fortschritte gemacht haben, sollen nun die Universitätsbibliotheken – mit Unterstützung der Gulbenkian-Stiftung – in den nächsten Jahren ausgebaut und ihr Angebot verbessert werden. Andere Überlegungen versuchen die Bandbreite des Sammlungsgebietes einzuschränken, z.B. Tanz, Theater und Ballett auszuklamern. Eine weitere Möglichkeit wäre die verstärkte Kooperation mit den anderen Kunstbibliotheken Portugals. Dass sich jedoch in absehbarer Zeit etwas daran ändern sollte, dass die Kunstbibliothek des Gulbenkian die wichtigste und größte Kunstbibliothek Portugals ist, das kann sich niemand vorstellen.

1. Nicht nur durch Bibliotheken, siehe die durch die Teilnahme der Bayerischen Staatsbibliothek an Googles Bibliotheksprojekt ausgelöste Debatte in InetBib.
2. Die Stiftung Gulbenkian beschäftigt sich nicht nur mit den schönen Künsten und der Bildung. Sie ist laut ihren Statuten in vier Bereichen tätig: Kunst (dazu gehören außer den beiden Museen auch Forschungsvorhaben, Kino, Theater und eine umfangreiche Musikabteilung, die u. a. ein eigenes Orchester und einen Chor unterhält und jährlich eine international beachtete Musiksaison ausrichtet), Wohltätigkeit (vor allem im Gesundheitswesen und für sozial Ausgegrenzte, nicht nur in Portugal, sondern auch in Afrika und Osttimor), Wissenschaft (hier ist vor allem das Instituto Gulbenkian de Ciência (IGC) zu nennen, das sich seit der Neuausrichtung 1998 vor allem mit Biomedizin beschäftigt und eine eigene Bibliothek unterhält), Bildung/Ausbildung (hier geht es um die Unterstützung des lebenslangen Lernens in Portugal, verbesserte Schulen und Ausbildungsstätten sowie den Einsatz der neuen Medien – in diesem Bereich ist auch die Kunstbibliothek angesiedelt).
3. Cordel heißt auch auf portugiesisch Kordel und meint die fliegenden Schriften, die seit dem 16. Jahrhundert in Portugal und später in Brasilien meist Volkspoesie, Reime, Lieder o. ä. zum Inhalt hatten. Sie waren zum Verkauf an dünnen Kordeln aufgehängt – daher der Name. Die Sammlung der Kunstbibliothek umfasst Handschriften und Drucke aus der Zeit von 1692 bis 1886.
4. Das Gulbenkian hat gerade eine wunderbare Sammlung hinzubekommen: Das Archiv des königlichen Juweliers Leitão e Irmão, in dem Akten und Manuskripte, Kundenbücher und Zeichnungen 300 Jahre portugiesische Gold- und Hofgeschichte erhellen – aber sie müssen zuerst gereinigt, gesichtet und aufbereitet werden.